



Otitis media: naturheilkundliche Therapiealternative

Noch immer werden in Deutschland viele Kinder mit Mittelohrentzündungen antibiotisch behandelt - dies auch allzu oft mit Reserveantibiotika. So hat beispielsweise jedes Kind im Alter von bis zu zehn Jahren im Jahr 2001 rein rechnerisch eine einwöchige Antibiotikatherapie erhalten. Dass hierdurch Resistenzen generiert werden, scheint im Einzelfall von untergeordneter Bedeutung zu sein. Auch die Nebenwirkungen von Antibiotika, die durch die Suppression des Knochenmarks das Immunsystem schwächen bzw. die normale Bakterienflora so schwächen können, dass beispielsweise Mykosen der Weg bereitet wird, werden dabei in Kauf genommen.

So wenig Antibiotika wie möglich

Die Arzneimittelkommission der dt. Ärzteschaft weist in ihren Therapierichtlinien darauf hin, dass die routinemäßige Verordnung von Antibiotika bei der Otitis media (OM) heute obsolet ist. Nach Dr. Stefan Schmidt-Troschke vom Wissensnetzwerk der Universität Witten/Herdecke gibt es derzeit keine Evidenz dafür, dass sich Komplikationen durch Antibiotika signifikant reduzieren lassen. Metaanalysen haben gezeigt: Die Schmerzfreiheit lässt sich durch eine antibiotische Therapie nicht früher oder öfter erreichen. Bei nur einem von 17 behandelten Kindern konnte innerhalb von ein bis zwei Tagen eine Schmerzreduktion erreicht werden, während eines von 17 Kindern unerwünschte Nebenwirkungen der Antibiotikatherapie (Übelkeit, Erbrechen, Hautausschlag) zeigte.

Wertvolle Alternative

Der Verzicht auf Antibiotika fällt umso leichter, als bewährte und wirksame Substanzen aus dem Bereich der Homöopathie zur Verfügung stehen. Zur Therapie der OM eignen sich vor allem *Calcium jodatum* und *Pulsatilla pratensis*, die beide zu gleichen Anteilen (als Dil. D4) in dem zugelassenen homöopathischen Arzneimittel Otimed® enthalten sind. Diese Kombination eignet sich aufgrund der stimulierenden Wirkung auf das lymphatische System auch besonders zur Verhütung einer akuten OM bzw. vor akuten Schüben einer bestehenden chronischen OM. Bei der akuten OM unterstützt Otimed® den Körper bei der Auseinandersetzung mit den Erregern. Dadurch ist in den meisten Fällen eine zusätzliche Gabe von Antibiotika nicht notwendig.

Für *Calcium jodatum* wurde von der Kommission D die Wirksamkeit u. a. bei "Erkältungsneigung" und insbesondere bei der "chronischen Mittelohrvereiterung" bestätigt.

In der Fachliteratur wird Calcium jodatum empfohlen bei:

- Neigung zu Erkältungen / Mittelohrentzündungen
- chronisch-entzündliche exsudative Formen der Otitis media
- Schwerhörigkeit bei Mittelohrentzündungen
- Otitis media mit Knochenbeteiligung

Die Aufbereitungsmonographie für *Pulsatilla pratensis* nennt als Anwendungsgebiete u. a. "Mittelohrentzündungen" sowie "Neigung zu Erkältungen". Die Fachliteratur sieht den Einsatz von *Pulsatilla pratensis* auch bei akuter Otitis media, Masern-Otitis sowie bei

- Mittelohrentzündung mit starken, stechenden und pulssynchronen Schmerzen,
- chronischen, therapieresistenten Verlaufsformen der Otitis media,
- Ohrgeräuschen,
- schmerzhaftem Druckgefühl im Mittelohr vor.



Otitis media: naturheilkundliche Therapiealternative / Seite 2

Hohe Sicherheit

Es liegen keine Hinweise auf unerwünschte Begleiteffekte einer Therapie mit Otimed[®] vor. Diese hohe Sicherheit hat dazu geführt, dass das Präparat zur Therapie nicht nur bei Erwachsenen, sondern auch bei Kindern und Kleinkindern zugelassen ist.

Ganzheitliche Begleitbehandlung

▶ Zwiebel oder Kamillensäckchen bzw. Schwedenbitter

Auflage einer fein geschnittenen frischen Zwiebel in einem dünnen Stoffsäckchen mehrmals täglich für 30 Minuten, auf das entzündete Ohr. Schmerzlindernd und entzündungshemmend wirkt auch die Auflage mit einem Auszug von Kamillenblüten. Auch an einen feuchten Umschlag mit Kamillopur[®] oder Schwedenbitter ist zu denken.

▶ Wärmeanwendung

Auf das entzündete und schmerzende Ohr kann eine angepasste, milde Wärmeanwendung schmerzlindernd wirken. Sie sollte jedoch nicht zu lange und nicht mit zu heißen Temperaturen vorgenommen werden. Bei drohenden Komplikationen, insbesondere bei Fieber über 40 Grad, sollte von einer Wärmebehandlung des Ohres abgesehen werden.

▶ Inhalation von Kochsalzlösung oder notfalls abschwellende Nasentropfen

Von Ohrentropfen ist abzuraten, da sie nur im äußeren Gehörgang, also vor dem Trommelfell wirken.

Weitere Informationen:

Sonderdruck(e)

Flyer

Patienten-Ratgeber

**Steierl-
Pharma GmbH**

Mühlfelder Str. 48
82211 Herrsching

Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0
Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: www.steierl.de
eMail: info@steierl.de

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.